

Forging in the Schoolyard

In 2014, pupils once again had the chance to find out about forging in their own schoolyard. The German Forging Association (Industrieverband Massivumformung e. V.) joined forces this summer with the KulturFeuerStiftung – a foundation for introducing children and young people to the art of forging – and the artist Andreas Rimkus to once again carry out several “schoolyard projects”. These are so successful that it is planned to offer them every two years in future. The German Forging Association provides financial and organisational support to its member companies in implementing these projects.

Schmieden auf dem Schulhof

Dagmar Thiel, Bad Bentheim

Schülerinnen und Schüler lernen auch 2014 auf Schulhöfen das Schmiedehandwerk kennen. Der Industrieverband Massivumformung e. V. hat im Sommer gemeinsam mit der KulturFeuerStiftung und dem Künstler Andreas Rimkus wieder mehrere „Schulhofprojekte“ durchgeführt. Diese laufen so erfolgreich, dass sie künftig alle zwei Jahre angeboten werden sollen. Der Industrieverband unterstützt seine Mitgliedsfirmen bei der Umsetzung finanziell und organisatorisch.



Im mobilen Schmiedelabor probieren Schüler die Arbeit an Ambossen und Feuerstellen aus und lernen spielerisch das Metallhandwerk kennen. Die Schulhofprojekte richten sich an die Mittelstufe weiterführender Schulen mit Jugendlichen von 12 bis 15 Jahren.

Vor den Sommerferien haben 2014 bereits drei Schulhofprojekte mit vier Mitgliedsunternehmen des Industrieverbands Massivum-

formung stattgefunden: In Hagen besuchten die RUD-Schöttler Umformtechnik & Systemlieferant GmbH und die Schmiedag GmbH zwei Gesamtschulen in Hagen. In Plettenberg schmiedeten die Mahle Motorkomponenten GmbH und die Seissenschmidt AG gemeinsam an der örtlichen Realschule. In allen Schulen übten Siebtklässler mit Feuereifer das Schmieden.

Mit dabei sind immer auch die Auszubildenden aus den Mitgliedsunternehmen. Sie unterstützen den Schmied und Künstler Andreas Rimkus aus Springe. Auf dem Schulhof verteilen sie sieben Ambosse und vier Essen, an jedem Amboss können zwei Kinder schmieden. Manchmal entstehen sogar Schmuckstücke wie ein Armreifen mit Perle. Viele Kinder und Jugendliche kommen zum ersten Mal mit Feuer, Hitze und dem Werkstoff Stahl in Berührung. „Mit unserer verbandlichen Nachwuchsförderung wollen wir uns verstärkt an Kinder und Jugendliche wenden. Wir wollen bereits bei den Jüngeren Begeisterung für Technik wecken. Sie sind die Nachwuchskräfte von morgen, und genau hier setzen die Schulhofprojekte an“, erläutert Dorothea Bachmann Osenberg, Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Verbands.

Auch die beteiligten Unternehmen ziehen ein überaus positives Fazit: „Aus meiner Sicht ist es der richtige Ansatz, um das Handwerk des Schmiedens für die folgenden Generationen zu erhalten. Durch den demografischen Wandel wird es immer schwieriger, geeignete Schüler für eine Ausbildung in solchen oder ähnlichen Berufsbildern zu motivieren. Vielleicht steigert ja gerade so ein Projekt die zukünftige Nachfrage für die betreffenden Ausbildungsberufe“, sagt Torsten Neuhaus, Ausbildungsleiter für technisch-gewerbliche Berufe bei der Plettenberger Seissenschmidt AG.

Innovative Oberflächenbearbeitung, die die Welt bewegt!



RÖSLER
finding a better way ...

www.rosler.com 



Schüler der Gesamtschule Haspe in Hagen beim Schmieden mit Hammer und Amboss.

Bilder: Martina Wülfrath

Begeisterung hat das Projekt auch bei der Stadt Plettenberg ausgelöst. Sie plant aktuell, ein Schmiedemuseum auf dem Gelände der ehemaligen Firma Langenbach aufzubauen. In Zusammenarbeit mit vielen Unternehmen

soll das Museum mit alten Anlagen, Pressen und Werkzeugen zum Thema Schmieden ausgestattet werden. Rat und Unterstützung holt sich die Stadt dafür auch bei Schmiedekünstler Andreas Rimkus und dem Industrieverband Massivumformung.

Beim Schulhofprojekt in Hagen kooperierten mit der RUD-Schöttler Umformtechnik & Systemlieferant GmbH und der Schmiedag GmbH zwei Mitgliedsunternehmen gemeinschaftlich. „Beide Firmen haben hier viel Energie investiert, das Echo in den regionalen Printmedien und im WDR war sehr groß“, zeigt sich Dr. Alexis Bömcke, Geschäftsführer der Schmiedag GmbH, zufrieden auch über die öffentliche Resonanz der Aktion.

Erstmals hat es Schulhofprojekte im Jahr 2012 gegeben. Damals beteiligten sich die Firmen Anker Schroeder ASDO GmbH, CDP Bharat Forge GmbH, Hammerwerk Fridingen GmbH und Richard Neumayer Gesellschaft für Umformtechnik GmbH. Der Industrieverband Massivumformung möchte weitere Unternehmen und insbesondere Auszubildende für kommende Schulhofprojekte gewinnen. Er unterstützt dabei organisatorisch und finanziell. Die Unternehmen sollten das Projekt aber selbst personell und fachlich begleiten und die Schule vor Ort aussuchen. Es läuft meist über mehrere

Tage, die genaue Dauer hängt vom Interesse und der Anzahl der teilnehmenden Schüler und Schülerinnen ab.

Vom Nutzen der Schulhofprojekte ist auch Künstler Andreas Rimkus überzeugt: „Kinder können hier grundlegende Erfahrungen mit den vier Elementen Feuer, Erde, Wasser und Luft machen. Die Schulhofprojekte sollen Talente wecken. Denn heute gibt es immer weniger Orte, an denen junge Menschen Schlüsselerlebnisse im technischen Bereich haben.“ In der Praxis werde immer wieder deutlich, dass selbst die einfachsten technischen Grundlagen bei Jugendlichen fehlen. „Bei einer Umfrage unter 300 Auszubildenden verneinten kürzlich 90 Prozent sogar die Frage, ob sie in der Lage seien, einen Fahrradschlauch selbst zu flicken“, berichtet Rimkus.



■ Dagmar Thiel

Informationen über die KulturFeuerStiftung und den Schmiedekünstler Andreas Rimkus gibt es im Internet unter www.kulturfeuer.de